

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 114.

Donnerstag den 28. Juli 1887.

48. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

Revier Unterweissach.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. August vormittags 10 Uhr in der Rose in Oberndorf aus Kallenberg Abt. Igels (bei Klaffenbach): 228 Stk. Fichten- und Tannen-Langholz IV. und V. Cl. aus den übrigen Abteilungen des Distrikts Kallenberg: 6 Eichen mit 2,85 Fm., 2 Elzbeerstämme 0,48 Fm., 2 Erlen 0,89 Fm., 16 Nadelholzstämme meist IV. Cl., 120 fichtene Hopfenstangen aller Klassen; Am. 2 eichene, 8 buchene, 3 birkene, 5 erlene, 6 aspene Prügel, 19 Nadelholz-Roller, 116 dto. Prügel und Anbruch.



Revier Unterweissach.

### Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 2. August Morgens 9 Uhr im Waldhorn in Sechselberg aus verschiedenen Abteilungen Ochsenhau: Nadelholz-Langholz: 22,37 Fm. I., 51,61 Fm. II., 44,69 Fm. III., 151,13 Fm. IV., 248,88 Fm. V. Cl., Eigholz: 49,25 Fm. I., 44,00 Fm. II., 66,41 Fm. III. Cl., 1 Rotbuche 0,99 Fm., 9 Erlen 1,06 Fm.



Waiblingen.

Waiblingen.

### Guten Fruchtbrandtwein

zum Ansehen von Liqueuren empfiehlt.

Fr. Kayser, Conditior.

Waiblingen.

Frühgebrannter weißer und schwarzer

### Kalk

sowie gute Strohband sind sogleich zu haben bei

F. G. Pfander.

Waiblingen.

### Portland- & Roman-Cement

frisch angekommen empfiehlt

H. Ammann, jr. Frohnackerstr.

Waiblingen.

Den Ertrag von ca. 3 1/2 Viertel an der Stuttgarter Straße die Hälfte mit

### Dinkel

die Hälfte mit

### Gerste

angeblümt hat zu verkaufen.

Friedrich Merz.

Waiblingen.

### Den Dinkelertrag

von 1/2 Morgen in den Gänzäckern verkauft am

Donnerstag mittag um 3 Uhr. Versammlung bei der Baugesellschaft.

Jakob Weicherts Wittwe.

Die Vorzüglichkeit des Tabaks von B. Becker in Seesen (10 Pfd. Lose in einem Beutel 8 Mk. sco.) ist notariell durch Tausende von Anerkennungen bestätigt. Außerdem Garantie: Zurücknahme.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Die Auvanden im Dinkel- und Haberfeld sind bis nächsten

Freitag, den 29. ds. Mts.

zu räumen.

Den 26. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Auf den Abbruch soll

das abgängige Gishaus im Bezirkskrankenhaus nach Amtsverf.-Beschluss vom 18. Mai v. J. verkauft werden und wollen Angebote hierauf binnen 8 Tagen eingereicht werden.

Den 26. Juli 1887.

Oberamtspfleger: Simon.

Waiblingen.

Einen kleinen

### Schennenboden

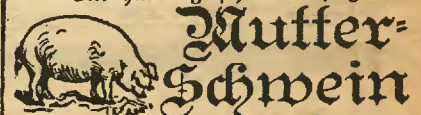
hat zu vermieten.

Wer? sagt

die Redaktion.

Waiblingen.

Ein halbenglisches trächtiges



### Mutter-Schwein

hat zu verkaufen.

Wer? sagt

die Red. d. B.

Waiblingen.



### Verloren!

Am Sonntag Nachmittag ging auf dem Wege von hier über Beinstein nach Kleinhappach und von da über Großheppach und Enderbach hierher zurück

eine in Geld gefasste Granat-Brüche verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung abzugeben bei der Red. d. Bl.

### Magenleiden.

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmlleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln auch brieflich

Bremiker, pract. Arzt in Glarus. (Schweiz).

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten! Adresse: Bremiker postlagernd Constanz.

## Auflage über 100,000!

hat der in Coswig (Anhalt) erscheinende

### Allgemeine Verkehrs-Anzeiger,

Insertionsorgan für Handel und Gewerbe,

### General-Offertenblatt für alle Kreise.

Derselbe, der an über 150 der verkehrreichsten Plätze Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz zur Ausgabe gelangt, wird speziell den Passagieren der Eisenbahnen, Dampfschiffe etc. gratis täglich eingehändigt und allen Hotels etc. franco zur öffentlichen Anstlage zugesandt.

### Gewissenhafte Vertreter!

Geschäftsinserate jeden Genres (à Zeile 30 Pf.) werden durch dieses Anzeigerorgan in die weitesten Kreise getragen.

Ein Annoncenblatt dieser Art, das wenigstens über 1000,000 Leser in die Hand bekommen, existirt bis jetzt noch nirgends!

Probennummern gratis und franco!

Verlag des „Allgem. Verkehrs-Anzeiger“.

A. Voss.

## Zur Anfertigung von Druckarbeiten aller Art

empfehlen sich unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung die Buchdruckerei von C. F. Bud.

## Goldne Mammoth-Futterrübe.

Eine neue englische Futterrübe mit goldgelbem Fleische, enorm schnell wachsend und dabei ertragreicher und haltbarer wie die engl. Riesenfutterrübe. Im Aussehen ist sie der gelben Kohlrübe ähnlich, außerordentlich groß und von hohem Nährwerte. Sie ist in ca. 12 Wochen ausgewachsen und bedarf fast gar keiner Bearbeitung. Ausfaat von Mitte Mai bis Mitte August, Ausfaatquantum 2 Kilo p. Hectar. Samen, das 1/2 Kilo zu 2 M 50 J versendet nur **C. Berger**, Internationales Saatgeschäft. Kölschenbroda-Dresden. Anbauanweisung wird beigelegt.

## Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:

Pfd. St. 500.—	Türken	mit Mk.	200	} Depot
Pfd. St. 500.—	Egypter	" "	500	
Pfd. St. 500.—	Portugiesen	" "	500	
Stück 25.—	öst. Credit-Actien	" "	1000	
Thlr. 5000.—	Disconto-Com.	" "	1500	

effectuiert prompt und reell, Prospekt gratis

**A. Federlin**

Bankhaus

FRANKFURT a. M.

Das rühmlichst bekannte

## Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue

Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund,

vorzüglich gute Sorte 1,25 Pfg.

prima Halbdannen nur 1,60 Pfg.

prima Ganzdannen nur 2,50 Pfg.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen zweischläfrigen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl) garantiert federdicht zusammen für nur 16 Mark einschläfrig nur 14 Mk.

## Abonnements-Einladung.

Für die Monate August und September kann auf den

### „Rheinthal-Boten“

bei allen Postämtern und Postboten für 80 J bei der Expedition für 60 J abomirt werden.

Die Redaktion.

## Württemberg.

Strümpfelbach, W. Waiblingen, 25. Juli. Am heutigen Jakobifeiertag hielt der Kriegerverein seine Fahnenweihe. An derselben beteiligten sich 16 Vereine. Die Festrede hielt Herr Schäle von Waiblingen. Die Fahne ist ein Geschenk eines geborenen Strümpfelbachers, Herrn Gipsmüller Jöler in Cannstatt.

× Kleinheppach, 25. Juli. An den 3 Kammerz-Stöcken des Hrn. Friedrich Ritter im Hof befinden sich viertausend Trauben, welche seit heute sich färben.

— In der „Ludwigsburger Btg.“ warnt ein Einsender die Geschäftsleute davor, die An- und Abmeldung von Arbeitern bei den Unfall- und Krankenkassen über die gesetzliche Frist von 3 Tagen nach dem Eintritt hinaus zu verzögern, da nach den gesetzlichen Bestimmungen Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, verpflichtet sind, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die betr. Krankenkassen zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person gemacht haben, so daß möglicherweise der Arbeitgeber den Arbeiter 13 Wochen lang versorgen muß. Derartige Fälle seien des öfteren dagewesen. Noch schlimmer sei es aber, die Unterlassung der zeitigen Anzeige durch die fälschliche Eintragung eines späteren Datums verdecken zu wollen. Die Gerichte würden in einer solchen Handlung eine absichtliche und rechtswidrige Entziehung von der gesetzlichen Verpflichtung zur Bezahlung von so und so viel Reichsmark erblicken und der unvorsichtige Arbeitgeber würde wegen Betrugs prozessiert werden. — Die Mahnung des Blattes erscheint beherzigenswert, insbesondere auch bei der An- und Abmeldung von Dienstboten.

## Absolutunparteiische Zeitung!

Die täglich erscheinenden Berliner

### „Neueste Nachrichten“

welche nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den gelesensten Tagesblättern des Deutschen Reiches zählen, enthalten:

- Ausführliche politische Mitteilungen.
- Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen der Presse aller Parteien.
- Eingehende Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.
- Ausführliche lokale und Gerichts-Nachrichten.
- Spannende Romane.
- Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten.
- Vollständigstes Coursblatt. Lotterie-Listen.
- Die amtlichen Nachrichten; sämtliche Personal-Veränderungen im Militär- und Civil-Dienst.

Die Abonnenten der „Neueste Nachrichten“ erhalten als Gratis-Beilage folgende 7 Beiblätter:

- 1) „Der Hausfreund“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges, (16 Druckseiten stark; — wöchentlich),
- 2) „Illustrierte Moden-Zeitung“ mit Schnittmuster-Beilagen (monatlich),
- 3) „Produkten- und Waarenmarkt-Bericht“, betreffend Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Kolonial- und Fettwaaren zc. — (wöchentlich),
- 4) „Verlosungsblatt“, betr. Staatspap., Prioritäten, Anleihe-loose zc. (wöchentlich).

5) „Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau“, (2 Mal monatlich),

6) „Hausfrauen-Zeitung“, (2 Mal monatlich),

7) „Humoristisches Echo“, (wöchentlich).

nur Mark 2,34 bei allen Deutschen Post-Anstalten.

Probe-Nummern gratis und franco.

Billigste große Zeitung!

Marbach, 23. Juli. Zwei Lehrlinge eines hiesigen Kaufmanns sollten Zucker zerkleinern. Hierbei kam es zu Neckereien. Trotz der Ermahnung des Lehrherrn, vorsichtig zu sein, ließen sie sich nicht warnen, sondern der eine hieb mit dem Zuckermesser nach der rechten des andern. Dieser konnte seine Hand nicht schnell genug zurückziehen und wurde so unglücklich getroffen, daß Mittel- und Ringfinger verstümmelt wurden.

Besigheim, 24. Juli. Vorgestern nachmittag ereignete sich in Walheim ein beklagenswertes Unglück. Der einzige zwölfjährige Sohn des dortigen Schullehrers Köppler wagte sich beim Baden zu weit in den Neckar hinein und ertrank. Gestern wurde der Leichnam in Gemmrigheim aufgefunden. Die Teilnahme für die schwer heimgesuchten Eltern ist eine allgemeine.

Kirchheim u. L., 23. Juli. Am Bau unseres neuen Schulhauses wird seit mehreren Wochen eifrig gearbeitet. Man hofft, daß das Gebäude im Herbst nächsten Jahres fertiggestellt und bezogen werden kann. Zu Bestreitung der Kosten des Schulhauses und eines weiteren im Bau begriffenen städtischen Anwesens haben die bürgerlichen Kollegien die Aufnahme eines 4prozentigen Anlehens mittelst Ausgabe von Obligationen in Abschnitten von je 500 M beschlossen. Das Kapital wird nach dem Tilgungsplan innerhalb 70 Jahren zurückbezahlt.

Magold, 24. Juli. Große Freude rief der in der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien gefaßte Beschluß hervor, die städtische Umlage um 1/3 herabzusetzen. Diese günstige Lage erklärt sich aus den hohen Erlösen aus Holz, die in den städtischen Waldungen erzielt wurden. — Die Zöglinge des hiesigen Seminars traten gestern einen Ausflug an den Bodensee an. Die Präparanden gingen nach Allerheiligen.

Von der untern Epach, 25. Juli. Die Epachthalbahnfrage ist nun in eine neue Wendung getreten. Eine Gesellschaft aus Basel hat sich erboten, unter gewisser Gewährleistung Seitens der beteiligten Städte, namentlich Haigerloch, die Bahn zu bauen, und hat sich bequä Erlangung der Erlaubnis mit der württ. Regierung ins Benehmen gesetzt. Dieser Tage wurde den Ausschüssen in Balingen und Ebingen von dem neuen Stande der Sache Kenntnis gegeben und in einer in Bälbe zu haltenden Eisenbahnversammlung dürfte über das Vorhaben Näheres mitgeteilt und Stellung zu demselben genommen werden.

Buchau, 23. Juli. Gestern Abend um 4 1/2 Uhr brach ein schweres Gewitter über uns herein, das bis gegen 1/27 Uhr dauerte und von äußerst heftigem Weststurm und Hagel begleitet war. Der Schaden an Gebäuden, besonders an Dächern, Kaminen, Fenstern und Zimmerdecken ist bedeutend. In der Alleen wurden viele Bäume entwurzelt und herausgerissen. Auch Feld- und Gartenfrüchte, besonders

aber die Hopfenanlagen haben stark gelitten. Auch in den benachbarten Seerorten richteten Sturm und Hagel großen Schaden an.

**3 n y**, 24. Juli. Das Gewitter vom 21. hat im nahen Wengen ein Menschenleben gekostet, indem ein 46 Jahre alter Mann, welcher den reisenden Fluten der hoch angeschwollenen Argen zu nahe kam, von denselben erfasst und fortgerissen wurde.

## Deutsches Reich.

— Die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser Wilhelm soll am Anfang des nächsten Monats stattfinden. Es gilt als feststehend, daß Kaiser Franz Josef am 6. oder 7. August in Gastein eintreffen wird, um zwei Tage bei dem Kaiser Wilhelm zu verweilen.

— Soweit bisher bestimmt ist, wird Fürst Bismarck am 1. August Barzin verlassen und über Berlin am 2. August in Kissingen eintreffen. Der dortige Aufenthalt ist auf drei Wochen in Aussicht genommen; von einer Nachkur in Gastein oder in einem anderen Badeorte ist bisher noch nicht die Rede gewesen.

**Berlin**, 22. Juli. Am 23. September d. J. wird die Bevölkerung Preußens den 25. Jahrestag der Ernennung unseres leitenden Staatsmannes, Fürst Bismarck, zum königlichen Staatsminister und interimistischen Vorsitzenden des Staatsministeriums feiern. Gewiß ein seltenes Jubiläum, wenn man in Erwägung zieht, welche kolossale Aufgaben zur Zeit jener Ernennung, im Jahre 1862, im Interesse Preußens und Deutschlands noch ihrer Lösung harften und welche körperliche und geistige Kraft diese Lösung erforderte. Und um so seltener noch muß dieser Jubeltag allen erscheinen, wenn man berücksichtigt, daß der jetzige Reichskanzler Fürst Bismarck schon damals mehrfach von schweren Leiden heimgegriffen wurde und selbst am Petersburger Hofe, wohin er auf Wunsch des damaligen Prinzregenten, des jetzigen greisen deutschen Kaisers, im Jahre 1859 als Gesandter Preußens ging, fast immer krank war, so daß er wiederholt zur Wiedergenesung nach Preußen zurückkehren mußte und endlich 1862 seinen Posten mit dem eines Gesandten in Paris vertauschte. Eine unruhige Zeit war es, in welcher König Wilhelm, der nach dem Tode seines Bruders Friedrich Wilhelm IV. am 2. Januar 1861 den Thron bestiegen hatte, seine Wahl zur Uebernahme der Leitung des Staatsministeriums auf den damaligen Gesandten in Paris, v. Bismarck-Schönhausen, lenkte, ihn nach Berlin berief und am 23. September 1862 die oben erwähnte Ernennung vollzog. Der sogenannte Konflikt war ausgebrochen; das liberale Ministerium war abgetreten und ein konservatives sollte ihm folgen. Daß König Wilhelm sich in jener so schweren Zeit in seiner Wahl nicht getäuscht, haben die verfloffenen 25 Jahre vollaus bewiesen.

**Berlin**, 23. Juli. Dem Deutschen Tageblatt zufolge liegt es in der Absicht des Generalpostmeisters Stephan, bei der Berliner Zentral-Postbehörde ein Bureau für fremde Sprachen zu errichten, in welchem alle zweifelhaften Fälle bei Korrespondenzen und Postsendungen des andersprechenden Auslandes ihre Erledigung finden sollen.

**Stettin**, 23. Juli. Heute mittag lief auf der Werfte des „Vulcan“ die Ersatzkorvette für die „Elisabeth“ glücklich vom Stapel. Die Prinzen Wilhelm und Heinrich wohnten dem Akt bei. Prinz Heinrich taufte das Schiff „Irene“.

**Stettin**, 23. Juli. Als Prinz Heinrich sich heute vormittag zur Abfahrt nach der Vulkan-Werft in Bredow anschickte, wurde er durch die ganz unermuthete Ankunft seines Bruders, des Prinzen Wilhelm, überrascht. Die Begrüßung der prinzlichen Brüder war die herzlichste. Nicht minder sympathisch begrüßte die Bevölkerung den Besuch des Prinzen Wilhelm, den künftigen Statthalter der Provinz. Gegen 11 $\frac{1}{2}$  Uhr begaben sich die Prinzen gemeinsam zu Wagen nach Bredow, wo auf der festlich geschmückten Vulkan-Werft eine nach Tausenden zählende Volksmenge versammelt war. Es galt die Taufe der Korvette „Irene“, welche Prinz Heinrich zu vollziehen vom Kaiser beauftragt war. Er hielt mit markiger Stimme folgende Laudrede:

Ein neues Kriegsschiff der kaiserlich deutschen Marine ist bereit, seinem Beruf übergeben zu werden. Auf des Kaisers Geheiß soll dieses Schiff die deutsche Flagge in allen Meeren zeigen zur Wahrung der vaterländischen Interessen und zum Siege über Deutschlands Feinde. Auf allerhöchsten Befehl wird dieses Schiff künftig einen Namen tragen, der für mich das größte Glück auf der Welt bedeutet, einen Namen, dessen erlauchte Trägerin künftig meinem königlichen Hause und fernerrhin auch dem deutschen See-Offizierkorps angehören soll. Die Freude, die ich bei diesem Namen empfinde, möge ihren Widerschein finden in dem Glanz der Thaten, denen das Schiff entgegenzueilen wird. Mögen stets treue und tapfere Kameraden dieses Schiff leiten und eingebend sein, daß die Devise, die das Schiff künftig an seiner Stirn tragen wird, schon in sich den Erfolg verbürgt, und mögen sie stets die höchste Verehrung für die erlauchte Patin im Herzen tragen. Auf allerhöchsten Befehl und mit den heißesten Segenswünschen der erlauchten Patin taufe ich dieses Schiff mit dem Namen Irene.

Der Stapellauf gelang vorzüglich. Das Schiff ist ein Kreuzer mit Panzerdeck und doppelter Holzplankung mit Kupferbeschlag 94 m lang, 14 m breit, 9,25 m tief. Es wird eine Maschine von 8000 Pferdekraften und 18 Knoten Fahrgewindigkeit erhalten. Die Ausrüstung wird noch vier bis fünf Monate in Anspruch nehmen. — Gegen 3 Uhr nachmittags kehrten die Prinzen nach Stettin zurück. Prinz Wilhelm reiste, von seinem Bruder bis zum Bahnhofe begleitet, am Mittag nach Berlin zurück.

— Die „Irene“ gehört einem ganz neuen Typus an, der in der deutschen Marine bisher nicht vertreten war. Als „geschützter“ Kreuzer

(auch Panzerkreuzer genannt) ist er nur in seinem Maschinenteile durch einen Panzer geschützt und hat bei einer mittelstarken Geschützausrüstung eine hohe Fahrgewindigkeit. Die Baukosten der „Irene“ belaufen sich inkl. Ausrüstung auf 4 $\frac{1}{2}$  Mill. M.

**Rönigsberg**, 22. Juli. In Stadt und Provinz werden überall Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers getroffen. Das königliche Schloß hier wird zur Aufnahme Sr. Majestät eingerichtet. Auf Montag den 3. September mittags ist die Ankunft des Kaisers vorgesehen.

**Breslau**, 25. Juli. In der vergangenen Nacht wurde das ganze Kesselhaus der Hochofenanlage der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft in Friedenschütte mit 22 Kesseln durch eine Kesselexplosion zerstört. Die entstandene Feuersbrunst scherte 6 Häuser, das Magazin und Magazinhaus ein. Alles ist zerstört. Durch die Explosion wurden 2 Personen getötet und 20 verwundet. Der Betrieb ist auf lange Zeit unmöglich.

**Breslau**, 25. Juli. Nach weiteren Nachrichten aus Morgentroms sind bei der Explosion in der Friedenschütte 5 Personen getötet worden.

**Solmar**, 25. Juli. Der elsaß-lothringische Abgeordnete Grad wurde heute wegen Beleidigung der Feldweibel des deutschen Heeres, begangen in einer im Februar d. J. gehaltenen Wahlrede von der hiesigen Strafkammer zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Straßburg**, 23. Juli. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Petri veröffentlicht nachstehendes Schreiben: Werte Mitbürger! Ich danke Ihnen für das hohe Vertrauen, das Sie mir geschenkt haben. In meinem ganzen Verhalten werde ich meinem Programm treu bleiben und kein anderes Ziel verfolgen, als die Verteidigung der Interessen, deren Wahrung Sie mir anvertraut haben. Emil Petri.

**Augsburg**, 23. Juli. Ein gestern über unsere Gegend mit wolkenbruchartigem Regen niedergegangenes Wetter richtete an Obstbäumen und Getreidefeldern, Anlagen und auch an Geländen großen Schaden an. Gleiche Nachrichten kommen von Mittel- und Unterschwaben, woselbst Hagelschläge einen Teil der Ernte vernichteten.

**Rempten**, 24. Juli. Ein neues Unglück in den Bergen! Am 22. Vorm. 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr ist Hr. Ernst Priz, Oberlehrer am Realgymnasium zu Annaberg (Sachsen) beim Abstieg von der Parsfeyerspitze (dem höchsten Gipfel der nördlichen Kalkalpen, 3054 m hoch) abgestürzt und sofort tot geblieben. Die näheren Umstände dieses Unglücksfalls sind nach den Mitteilungen eines Augenzeugen grauenregend. Zwei Herren von hier waren mit dem Verunglückten und einem Herrn aus Lindau in der Parsfeyershütte (errichtet von der Sektion Augsburg des D. und De. Alpenvereins) zusammengetroffen und bestiegen von hier aus am Morgen des 22. Juli die Spitze. Der Aufstieg ist sehr beschwerlich und gefährlich und jedem abzuraten, der nicht ein vorzüglicher Bergsteiger ist. Noch bedenkllicher ist natürlich der Abstieg. Die Wände sind fast senkrecht und bieten dem Fuß oft nur handbreiten Halt. Unsere Gesellschaft, mit den 2 Führern 6 Mann hoch, stieg vorsichtig ab, einer hinter dem andern. Der letzte war Hr. Priz. Derselbe mußte plötzlich, sei es vom Schwindel erfasst, sei es aus Unvorsichtigkeit, einen Fehltritt gemacht haben; denn er flog mit einemmal pfeilschnell über die Köpfe der anderen hinweg in die Tiefe. Er streifte im Fallen den untersten der Reisegefellschaft und hätte diesen beinahe mit in die Tiefe gerissen. Einer der Führer ergriff den abstürzenden Priz noch beim Hochflügel; dieser aber riß — zum Glück, denn von der ungeheuren Wucht des fallenden Körpers wäre der Führer sicherlich mit hinabgerissen worden und mit ihm wohl auch einer der Touristen, den er mit der andern Hand festhielt. Noch in unmittelbarer Nähe der Gesellschaft schlug der Verunglückte zum erstenmal mit dem Kopf derart auf eine Felskante, daß das Blut und das Gehirn den Reisenden ins Gesicht spritzte. Fast zu Tod erschrocken, setzten die übrigen den Abstieg fort, oft mit den Händen und Füßen das an den Felszacken klebende Blut und Gehirn des unglücklichen Genossen berührend, während sie vor sich den Leichnam desselben auf einem Firnsfeld in der Tiefe liegen sahen. Nach langem mühseligem Klettern langten sie dort an und umstanden wehklagend den völlig zerschmetterten Leichnam. Die Hirnschale war ganz verschwunden, die Augen hingen aus ihren Höhlen, das Rückgrat schien mehrmals gebrochen. Die Kleidung war vom Leibe gerissen, sogar die Sohlen der schweren Bergschuhe zerfetzt. Man mußte die Leiche vorerst liegen lassen, da keine Hilfsmittel vorhanden waren, sie ins Thal zu schaffen. Die Gesellschaft krieg nach Pians ab, das allen Arbergfahrern wohl bekannt ist, machte beim Bürgermeister Anzeige über den Unglücksfall und telegrafirte an das Rektorat der Realschule in Annaberg, da die Familienverhältnisse des Verunglückten nicht näher bekannt waren. Es wurden dann sofort alle Vorbereitungen getroffen um die Leiche herabzuholen.

## Schweiz.

**Zürich**, 25. Juli. Die heutige Beerdigung der verunglückten Bergsteiger hat sich zu einer großartigen Leichenfeier gestaltet. Den vier mit Alpenrosen bekränzten Leichenwagen folgten mit gegen 70 umflorten Fahnen etwa 1000 Leidtragende, sowie eine ungeheure Volksmenge. Nach einer ergreifenden Rede schloß Gesang die Feier an dem gemeinschaftlichen Grabe der Verunglückten.

— Nach dem „Vaterland“ fand in Andermatt ein 20jähriges Mädchen durch den Sturz von einer hohen Felswand herunter den Tod. — Anr Moléson ist ebenfalls ein junges Mädchen verunglückt.

## England.

— Eine Anzahl englischer Notabilitäten, unter ihnen der schottisch-amerikanische Millionär Andrew Carnegie, beabsichtigt unter Leitung Josef Thomson's eine Expedition zur Erforschung des Had-See's auszurüsten. In England hegt man nämlich große Furcht, daß Deutschland das Gebiet annectieren will. Der Had-See liegt gerade im Centrum des durch den ganzen Süden Nordafrikas vom Golf von Aden bis zum Küstensaume am Atlantischen Ozean sich erstreckenden Sudan. Offenbar befürchten die Engländer ein deutsches Vordringen von Kamerun aus.

London, 23. Juli. (Entschädigung einer verlassenen Frau.) Der Herausgeber der „Pall-Mall-Gazette“ hat einen großen Erfolg betreffs der unglücklichen Mrs. J. errungen, deren er sich gegen ihren schurkischen Gatten angenommen hatte. Dieser hatte sie in London als alleinstehende Witwe kennen gelernt, während sie eine Erzieherinnenstelle inne hatte, ihr einen Heiratsantrag gemacht und sie bewogen, zur Vollziehung der in England angeblich auf Hindernisse stoßenden Eheschließung mit ihm über den Kanal zu fahren. Die erst in Frankreich in Scene gesetzte Vorspiegelung einer Trauung wurde als eine zu plumpe Täuschung selbst von dem unerfahrenen Mädchen durchschaut, und es hat alsdann, in Belgien zwar, aber durch einen wirklichen englischen Geistlichen, die Trauung stattgefunden. Da in Belgien die Civilehe gilt, so können allerdings über die Rechtsgiltigkeit der erwähnten Eheschließung starke Zweifel entstehen. Die so Angebraute folgte nun ihrem Gatten über das Weltmeer nach Südamerika, wo derselbe (in Argentinien) große Besitzungen hat. In Buenos-Ayres angekommen, erklärte ihr der lebenswürdige Gatte trocken, daß er ihrer überdrüssig sei und daß sie, da sie überdem gar nicht rechtsgiltig mit ihm verheiratet sei, sich wieder nach England zurückgeben möge. Der unglücklichen Frau blieb nichts Anderes übrig, als diesem rohen Ansinnen Folge zu leisten. In England, wo sie einige Zeit nach ihrer Rückkehr einem Kinde das Leben gab, stand sie allein und hilflos da, bis sich die „Pall-Mall-Gazette“ des Falles annahm. Im Umsehen waren die 1500 St., welche zur Ergreifung der erforderlichen prozessualischen Maßnahmen nötig waren (der Argentinier, welcher dort drüben schwer zu fassen sein dürfte, besitzt nämlich auch in England bedeutendes Vermögen, welches er, um es der drohenden Beschlagnahme zu entziehen, auf den Namen einer Verwandten hatte stellen lassen), von dem Blatte gesammelt, und jetzt ist der Richterspruch erfolgt, welcher der Frau J. eine Entschädigungssumme von 40 000 St. (also über 800 000 M.) zuspricht! Das dürfte wohl eine der teuersten Reisen über den Ozean geworden sein, welche der saubere Mr. J. gemacht hat! (R. 3.)

## Verschiedenes.

— (Mutterliebe.) Die Grundbesitzerin Pauline Zobel in Neugalschen bei Auffig saß dieser Tage an dem Bettchen ihres drei Jahre alten Söhnchens, um es einzuschlafen. Da vernahm sie plötzlich an der Zimmerdecke ein Knistern und Krachen und als sie emporblickte, gewahrte sie, daß die Decke geborsten sei und einzustürzen drohe. Da nicht mehr Zeit zur Flucht war, beugte sich die Mutter schnell über das Bett des Kindes, den Liebling mit ihrem Leibe schützend. Fast im selben Augenblicke stürzte aber auch schon die Decke zusammen, Mutter und Kind unter den Trümmern begrabend. Was nur immer sich im Zimmer befand, wurde zertrümmert und vernichtet. Die Hausbewohner, durch den Lärm aufmerksam gemacht, eilten sofort herbei und arbeiteten nun rüstig, um die Verschütteten aus der schrecklichen Lage zu befreien. Nach ungefähr halbstündiger Arbeit gelang es glücklicher Weise, Mutter und Kind unter dem Schutte hervorzuziehen. Das Kind war völlig unverfehrt geblieben, während die Mutter lebensgefährliche Verletzungen erlitten hatte.

— Eine interessante Episode aus dem Leben des verstorbenen Geh. Commerzienrats Alfred Krupp erzählt das „All. W. Extrabl.“ wie folgt: Bei einem Besuche des Kaisers Wilhelm in den Essener Werkstätten kam der hohe Gast auch zu dem mächtigen Eisenhammer. Hoch oben schwebte das imponierende, riesige Werkzeug, in seinen Dimensionen die Alltagsphantasie des Laien weit überholend. Von Staunen erfüllt, erbat sich der Kaiser eine nähere Erklärung des Betriebes dieses Eisenhammers und Krupp gab sie, indem er dabei auch der Vorzüge des Wärter's dieses Eisenhammers rühmend gedachte. „Adermann hat ein sicheres Auge und er ist im Stande, den herabfallenden Hammer in jedem Augenblicke zum Halten zu bringen. Man könnte beruhigt die Hand auf den Ambos legen und der Eisenhammer würde, von Adermann's Hand bedient, eine Linie über der Hand halten — die Hand, von der sonst, zermalmt durch des Hammers furchtbare Gewalt, keine Spur bleiben würde, bliebe unverletzt.“ Adermann der Wärter, stand in verlegenem Stolz in der Nähe, während Krupp in solcher Weise zu seinem kaiserlichen Gaste sprach. Der Monarch sah dem grauen Arbeiter mit Interesse ins Gesicht und meinte dann: „Wir wollen einen Versuch machen; allerdings nicht mit einer Menschenhand,“ fügte der Kaiser lächelnd hinzu, „sondern mit meiner Uhr.“ Dabei zog Kaiser Wilhelm eine kostbare, reich mit Brillanten geschmückte Uhr aus der Tasche und legte sie auf den Ambos. „Adermann, thu' Deine Arbeit,“ wandte sich Krupp in aufmunternd gültigem Tone an den Arbeiter. Wenige Minuten später hörte man das Knattern der Transmissionsriemen, das Rauschen und Brausen der Dampfmaschine, deren Kräfte nötig sind, um den Hammer in Bewegung zu setzen. Adermann stand an seinem Plage und blickte unverwandt und scharf empor zum Eisenhammer . . . Plötzlich faust er mit Blitzesschnelle in die Tiefe und ebenso plötzlich hält er . . . Der Hammer war zwei Linien über

dem Uhrdeckel durch die einen Hebel führende sichere Hand Adermann's festgehalten worden. Die Uhr war unverfehrt geblieben und der Arbeiter zog sie vom Ambos weg, um sie ihrem kaiserlichen Besitzer zurückzureichen. „Nein, Adermann,“ entgegnete der Monarch gültig, „die Uhr behalten Sie zum Andenken an diesen interessanten Augenblick.“ Der Arbeiter war verblüfft, wußte kein Wort des Dankes zu sagen und hielt fortgesetzt die Hand mit der Uhr dem Kaiser entgegengestreckt, als ob sie dieser doch wieder an sich nehmen müßte. Krupp nahm endlich dem Arbeiter die Uhr aus der Hand. „Ich will Dir die Uhr, die Du vom Monarchen zu nehmen Dich fürchtest, aufbewahren.“ Fünf Minuten später kam der Kaiser und Krupp wieder an Adermann vorüber. Der Fabrikherr hielt ihn auf. „So, nun kannst Du das Geschenk Deines Monarchen aus meinen Händen schon entgegennehmen.“ Und damit reichte Krupp dem Arbeiter die Uhr, nachdem er sie vorher in eine seiner Briefstasche entnommene Tausendmarknote gewickelt. . . . Dieser kleine Zug kennzeichnet Krupp seinen Arbeitern gegenüber. — Alfred Krupp starb einen schweren Tod. Ueber Jahresfrist ist es her, daß ihn seine Greisenkrankheit auf die Schmerzensstätte warf, und der Gedanke, bald aus diesem Leben scheiden zu müssen, bedrückte Krupp sehr. Was unter den deutschen Ärzten Name und Rang hatte, erschien am Krankenlager Krupp's, ihre Kunst war gegenüber dem hilflosen Organismus des Greises vergebens. Zuletzt rief der Kanonenkönig auch den Arzt des eisernen Kanzlers, Schweningen, herbei. Derselbe fuhr allwöchentlich einmal nach Essen. In einer heiteren, schmerzfreien Stunde meinte Krupp einmal — die Scene ist vollkommen beglaubigt — zu dem Arzte: „Lieber Professor, noch 10 Jahre leben und ich schenke Ihnen eine Million!“ Die ersehnten 10 Jahre waren Krupp nicht mehr beschieden.

## Handel und Verkehr.

### Waiblingen. Fruchtpreise vom 23. Juli 1887.

Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis.  
Haber 6.40 M. 6.20 M. 6.— M. M 6.15 pr. Str.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 25. Juli 1887. Im Wochenverlauf hat sich im Getreidegeschäft wenig Veränderung gezeigt. Es wird nur das Nötigste in effektiver Ware bei ziemlich gleichbleibenden Preisen gekauft, während für spätere Lieferungen die Haltung eine zuwartende bleibt. Die Ernteberichte lauten fast von allen maßgebenden Plätzen gut, sowohl quantitativ als qualitativ. In Weizen wurde Verschiedenes in letzter Woche gehandelt und M. 11 bis bis M. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> bezahlt. Heute wurde ein kleines Quantum mit M. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> als verkauft angegeben. Die heutige Börse verlief ruhig.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, russ. 19 M. 80 Pf., do. amerikanischer 19 M. 40 Pf., Haber 13 M. 40 Pf., Kohnweizen, württemb. 23 M., dto. bayer. 22 M. 70 Pf.

— (Anwendung von Kautschukstempeln.) Es: vielfach verbreiteten Kautschuk-Namensstempel werden zuweilen auch zur Vollziehung von Quittungen über Waren u. verwendet. Es ist hierbei zu beachten, daß bei öffentlichen Kassen (Staats-, Gemeinde-, Kirchen-, Schul- u. Kassen) Quittungen überhaupt nicht angenommen werden dürfen, welche nicht die eigenhändige Namensunterschrift des Empfängers tragen, und daß auch für Privatpersonen eine nur mit dem Namensstempel versehene Quittung, wenn z. B. vor Gericht die Zahlung nachgewiesen werden soll, nicht genügen kann.

## Schiffahrt-Nachrichten.

Mitgeteilt von G. Billinger in Waiblingen.  
Stuttgart, 23. Juli. Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Aller“ Kapitän Christoffers am 22. Juli wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgeteilt von Jm. Scheffel in Waiblingen.  
Der Postdampfer Aller ist am 22. Juli wohlbehalten in Newyork angekommen.

**Schwarze Tuche und Satins für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit à Mf. 2,45 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. — Direkter Verkauf an Private. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.**

Ein neues Insertionsorgan, das dem reisenden Publikum auf über 150 der verkehrreichsten Eisenbahn- und Dampfschiffstationen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz täglich gratis eingehändigt wird, ist der im Verlage von A. Bosh in Coswig (Anhalt) alle 14 Tage in einer Auflage von mindestens 100,000 Exemplaren (à Zeile 30 Pf.) erscheinende „Allgemeine Verkehrs-Anzeiger“. Da Inserate bei nur einmaliger Bezahlung täglich 14 Tage lang dem Publikum vor Augen geführt werden, so ist das Blatt, das von ca. einer Million Leser bestimmt in die Hand genommen wird und allen Hotels und besseren Restaurants zur öffentlichen Auslage gratis zugeht, Geschäftsleuten jeder Branche zwecks Insertion nur sehr zu empfehlen. Probe-Nummern werden bereitwilligst gratis und franco gesandt.